

Keramik, Steinzeug, Varia.

Keramik,
Steinzeug,
Varia.

Grüner Kachelofen (im Rupertusmuseum); rechteckig, aus quadratischen und halbierten Kacheln. Über dem Sockel Einschnürung und halbrund vortretendes Blattgewinde, stark vortretendes Kranzgesims mit Kyma zwischen Profilierungen, darüber Aufsatz, an allen vier Seiten gleich: als Mittelgruppe zwei, einen Schild und eine Blumenvase haltende Engel zwischen Einhörnern, beiderseits je ein weiterer Engel mit vorgehaltenem Schilde und eine aufstehende Blattraupe. Die Ecken durch Pinienzapfen markiert. In den Kacheln wiederholen sich die Brustbilder der vier Evangelisten und des Salvator mundi, in den halben



Fig. 251 Teller von Deruta (S. 181)

Kacheln das des Johann Baptista. In einer Kachel eine weibliche Gewandfigur mit zwei unbekleideten Kindern, zwischen weiblichen Hermen an Pilastern mit Flachbogen und Cherubsköpfchen in den Zwickeln. Unterschrift: *Tie Liew*. Die Sockelkacheln tragen ein Flechtwerk, respektive Granatapfelornament auf gerauhtem Grunde (Fig. 250). Anfang des XVI. Jhs. Vielleicht der Ofen, von dem es im Rechenbuche der Äbtissin Regina Pfaffinger von 1504 f. 103 heißt: *Item wir haben lassen machen in unser news stübl ain newen grünen ofen gestet mit arbeit und kacheln allen sachen XXV β II S, mer haben wir lassen machen einen newen grünen offen in das kloster auf dye stuben gestet mit kacheln und arbeit XIII β XX S.*

Fig. 250.

Ein ähnlicher Kachelofen auch in einem Zimmer des II. Stockes.

Großer Tonteller, glasiert, im Fond Brustbild einer Dame, herum Blattkranz (Fig. 251); Deruta, Mitte des XVI. Jhs., rückwärts eingeritztes Wappen der Frau Praxedis Halleckerin (Profesß 1521).

Fig. 251.

Mehrere muschelförmige Fayencefruchtschalen, darin ein Blumen streuender Putto, herum Blumenranke in Blau und Gelb. Ende des XVIII. Jhs. (Holitsch[?]).

Fig. 252. Große Fruchtschale, gebuckelt, mit gewelltem Rande, darinnen über phantastischer Architektur eine weibliche Figur mit Fruchtkorb und Sichel zwischen zwei geflügelten Fabelwesen mit weiblichen Oberleibern, unten Pan und Paniske tanzend. Blau, gelb und braun; oberitalienisch, Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 252). Diese italienischen Schüsseln stammen laut Inventar von 1660 aus Venedig, es waren ursprünglich 176.

Im gleichen Stil, eine tiefe Schale mit Henkel und Deckel.

Serie von großen Tellern, Steingut, blau auf grauem Grunde; Blumentöpfe über Postamenten, Kartuscheornamente. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Fig. 253. Suppentopf auf Untersatz, Steingut. Stilisierte blaue Blüten auf weißlichem Grunde. Deutsche Blau-malerei, salzburgisch. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. (Fig. 253).



Fig. 252 Oberitalienischer Fayenceteller (S. 182)

Deutsches Steinzeug:

Fig. 254. Raerener Kurfürstenkrug, weißblau. Im Halsstreifen Medaillons mit Masken. Kuppelförmiger Zinndeckel mit Marke. Geflochtener Drücker. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 254 b).

Ähnlicher Krug, mit Wappen in Rundbogenarkaden.

Großer Krug, weißblau, mit zehn Paaren von Tänzern in Rundbogenstellung, zwei Zinnreifen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 254 c).

Ein Krügl, blauweiß, mit der Darstellung der törichten und klugen Jungfrauen unter Rundbogen. Flacher Zinndeckel, muschelförmiger Drücker. Ende des XVI. Jhs.

Krug, mit schmalen, einfassenden Rändern, blauweiß, Stachelschweinjagdszenen darstellend. In breiterem Mittelstreifen drei Stadtarchitekturen am Wasser und zwei Hähne.

Kreußener Schale, rund, mit Kniestücken der Kurfürsten in Rundbogenarchitektur. XVI. Jh.

Kreußener Krug, braun, gerippter Mittelstreifen zwischen zwei mit Ranken besetzten Wülsten. Glatter Deckel mit Muschel als Drücker. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 254 a).



Fig. 253 Suppentopf aus Fayence, deutsche Blaumalerei (S. 182)



a

b

c

d

e

Fig. 254 Deutsches Steinzeug (S. 182)

Siegburger Krug; zwischen profilierten Streifen breiter Rand mit sechs Medaillons; in zwei davon bayrisches Wappen, in den übrigen Porträts von zwei Kindern und einer Frau (Fig. 254 e).

Kleine Standuhr; aus Messing (14,5 cm hoch); in Form eines, an den Kanten mit Säulchen besetzten Kästchens mit seitlichen Rundbogen. An der Rückseite Wappen der Familie Pütterich. Zweite Hälfte des XVI. Jhs.

Zwei gleiche schmiedeeiserne, vergoldete Wandleuchter, sehr groß, mit Volutenbandornamenten, Rosettengitterfüllung, Vasen über Draperie mit Tressen, jeder drei Kerzen tragend. Um 1730. Aus der Einsiedelnkapelle stammend.

Fig. 255.

Zwei gleiche schmiedeeiserne, rot gestrichene Armleuchter, mit angesetzten, vergoldeten, flamboyanten Ornamenten und freihängenden Tropfen. Um 1750 (Fig. 255).

Kollektion von Eisenbeschlägen, graviert, tauschiert, geschnitten usw.; von Schlüsseln, Bestecken, Waffeleisen usw. vom XVI. bis XVIII. Jh.

Kollektion von verschiedenen Metallgeräten, zumeist aus Messing und Eisen; häusliche, Küchen-, Apotheken-geräte usw.

Kollektion von Tonmodellen, Wasserpfeifen aus Ton, gewöhnlichem Geschirr aus Ton und Porzellan.

Kollektion von Holzmodellen, Klöppeln usw. aus Holz.

Ein Kasten mit Glas; Gebrauchsglas, geschliffen und geätzt, aus dem XVIII. und XIX. Jh.

Ein Serviceteller, Milchglas mit Blumen und Schüsseln, Vasen usw. aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs.

Eine Sammlung verschieden geformter, kleiner Model mit ornamentaler Verzierung, zum Teil Tiere, meist aus dem XVIII. Jh.

Eine Sammlung von Porzellan und Fayence, darunter ein Teller aus Fayence, weiß glasiert, im Fond zwei Wappen in Blattgirlande. Mitte des XVI. Jhs.

Porzellankännchen mit Deckel; Blumenbukette und kleine Streublumen. Nymphenburg.

Eine Kollektion von Wiener Schalen und Untertassen, weiß, mit gemalten Buketten und Streublumen. Ende des XVIII., Anfang des XIX. Jhs. Blaumarke.

Miniatur-
handschriften.

Miniaturhandschriften.

Die nähere Beschreibung vgl. HANS TIETZE, Die illuminierten Handschriften in Salzburg, II. Band des Beschreibenden Verzeichnisses der illuminierten Handschriften in Österreich. Leipzig, 1905, S. 83 ff.

1. Gebete und Ermahnungen der hl. Brigitta, deutsch, 8°, Anfang des XVI. Jhs.

Perg., 116 × 158, fol. 138; Miniaturen, Zierleisten, Initialen; Kursive mit Minuskelementen; Holzdeckel mit schwarzem Stoffe überzogen, mit Metallbeschlag an den Ecken und einer Rosette in der Mitte. Metallschließen.

Fig. 256 u. 257.

Fig. 258—261.

Um 1510. Zwei Miniaturen sind zu unterscheiden, die zwei verschiedene Stilstufen repräsentieren; der ältere, von dem die Miniaturen und ein Teil der Randleisten herrühren (Fig. 256 und 257), gehört der Regensburg-Salzbürger Richtung nach Furtmeyr an. Wahrscheinlich war er in Salzburg tätig, da ihm auch ein weiteres Bild in Nonnberg (S. 113 f.) stilistisch sehr verwandt ist. Der jüngere Künstler steht Albrecht Altdorfers Jugendstil sehr nahe, wie ich an anderer Stelle zu erweisen versucht habe (Fig. 258 bis 261 und Kunsth. Jahrb. 1909, Taf. I a und b). Das Gebetbuch wurde für Hans Strochner in Gastein gefertigt, dessen Tochter Anna bei St. Peter begraben liegt (WALZ 104).

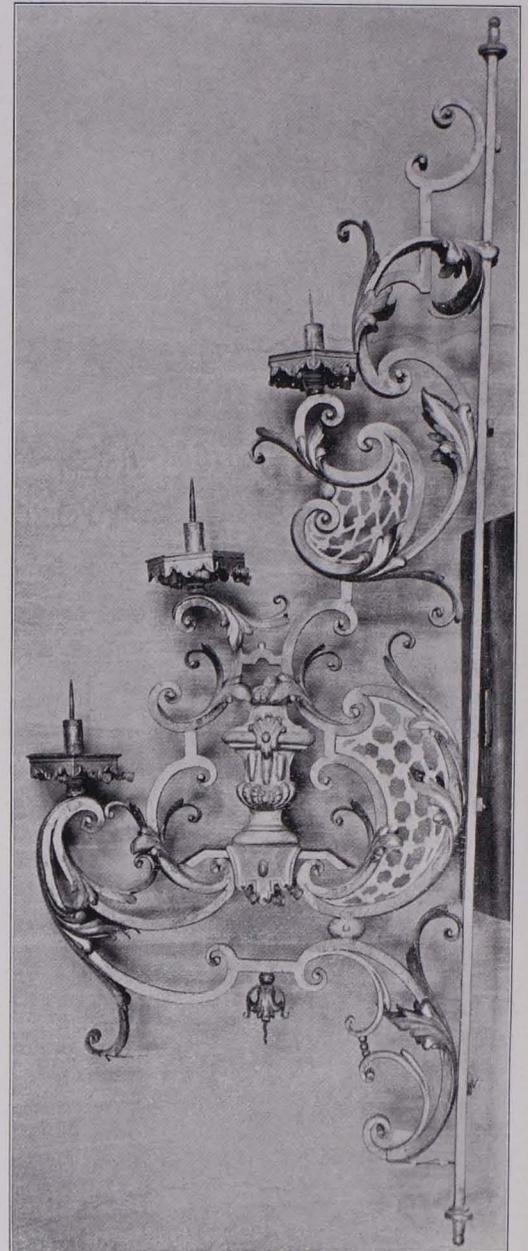


Fig. 255 Schmiedeeiserner Armleuchter (S. 184)